

Christkönigssonntag

Τί ἐστὶν ἀλήθεια;

Was ist Wahrheit? Joh 18,38a

„Was ist Wahrheit?“, fragt Pilatus Jesus, der vor ihm steht und gerade von sich gesagt hat, dass jeder, der aus der Wahrheit ist, Seine Stimme hört. Wenn Pilatus also diese Gegenfrage stellt, dann weist er sich als jemand aus, der gerade nicht aus der Wahrheit ist und deswegen gar nicht verstehen kann, wen er da vor sich hat!

Wir, die wir das hören, haben vielleicht nicht alle Stellen des Johannesevangeliums gleich parat, die zum Verständnis dieser Stelle beitragen können, aber unbekannt sind sie uns jedenfalls nicht: Da heißt es im großen Johannesprolog: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“ (Joh 1,14). Pilatus gegenüber sagt Jesus das über sich, dass Er nämlich geboren und in die Welt gekommen ist, um Zeugnis abzulegen für die Wahrheit. Diese Wahrheit, für die Jesus eintritt, wird die Menschen frei machen (Joh 8,32); Er selbst ist Weg, Wahrheit und Leben (Joh 14,6): Wer auf Ihn vertraut, hat es nicht mit irgendeinem Machthaber zu tun, wie es sie bis heute allüberall gibt; Jesus hat zwar eine Herrschaft, aber die ist so ganz anders als weltliche Machtstrukturen. Er enttäuscht die Menschen nicht, Er lässt sie nicht im Stich, wenn es für Ihn selbst schwierig wird. Er errichtet nicht große ideologische Konzepte, sondern ist selbst der Weg, der zur Wahrheit führt und so auch zu einem Leben, das bleibt und auf immer frei macht.

Der Leitgedanke Pius' XI. bei der Einführung des Christkönigsfestes 1925 war, dass das Wirken Jesu sich über alle Bereiche menschlichen Lebens erstreckt: Über das Persönliche und Familiäre hinaus auch ins Gesellschaftlich-Politische hinein. Überall sollten Menschen sich leiten lassen von der Frohen Botschaft, die den Menschen Heil und Frieden bringen will. Diese Dimension des Festes darf uns in unserer Gegenwart von 2024 anspornen, fest auf den König zu vertrauen, der Wahrheit und Frieden bringt; von Ihm so angespornt, dürfen wir in Seinem Namen und Auftrag selbst Botinnen und Boten des Friedens sein: Im Persönlichen und Familiären, aber weit darüber hinaus ins Gesellschaftlich-Politische. Wir fragen nicht skeptisch wie der friedlose Pilatus nach der Wahrheit, sondern wir ergreifen sie aus der Hand Jesu, des Friedenskönigs.

FÜRBITTEN

Wir vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus, den König der Herrlichkeit, und wir bitten ihn:

Herr, wir vertrauen auf dich.

- Du hast die Kirche dazu bestimmt, ein leuchtendes Bild für das Heil zu sein, das du der ganzen Welt bereiten willst. Bewahre alle Getauften in der Treue zu dir.
- Du gibst Menschen Verantwortung in den verschiedensten Bereichen. Lass alle, die in Politik und Wirtschaft arbeiten, Diener des Friedens werden.
- Unsere Welt ist geprägt von Streit, Gegensätzen und Kriegen. Stehe allen bei, die sich in den verschiedenen Organisationen um gerechte Verteilung der Güter und um Frieden unter den Völkern mühen.
- Das Leben der Menschen ist immer wieder Prüfungen ausgesetzt. Lass all jene nicht allein, die unter Krankheit, Einsamkeit und Unverständnis leiden.
- Wir leben in einer lauten und oft unübersichtlichen Welt. Gib unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, deine Stimme zu hören, sie zu verstehen und ihr zu folgen.

Herr Jesus, Christus, auf dich hoffen wir, dich loben und preisen wir heute und in Ewigkeit.